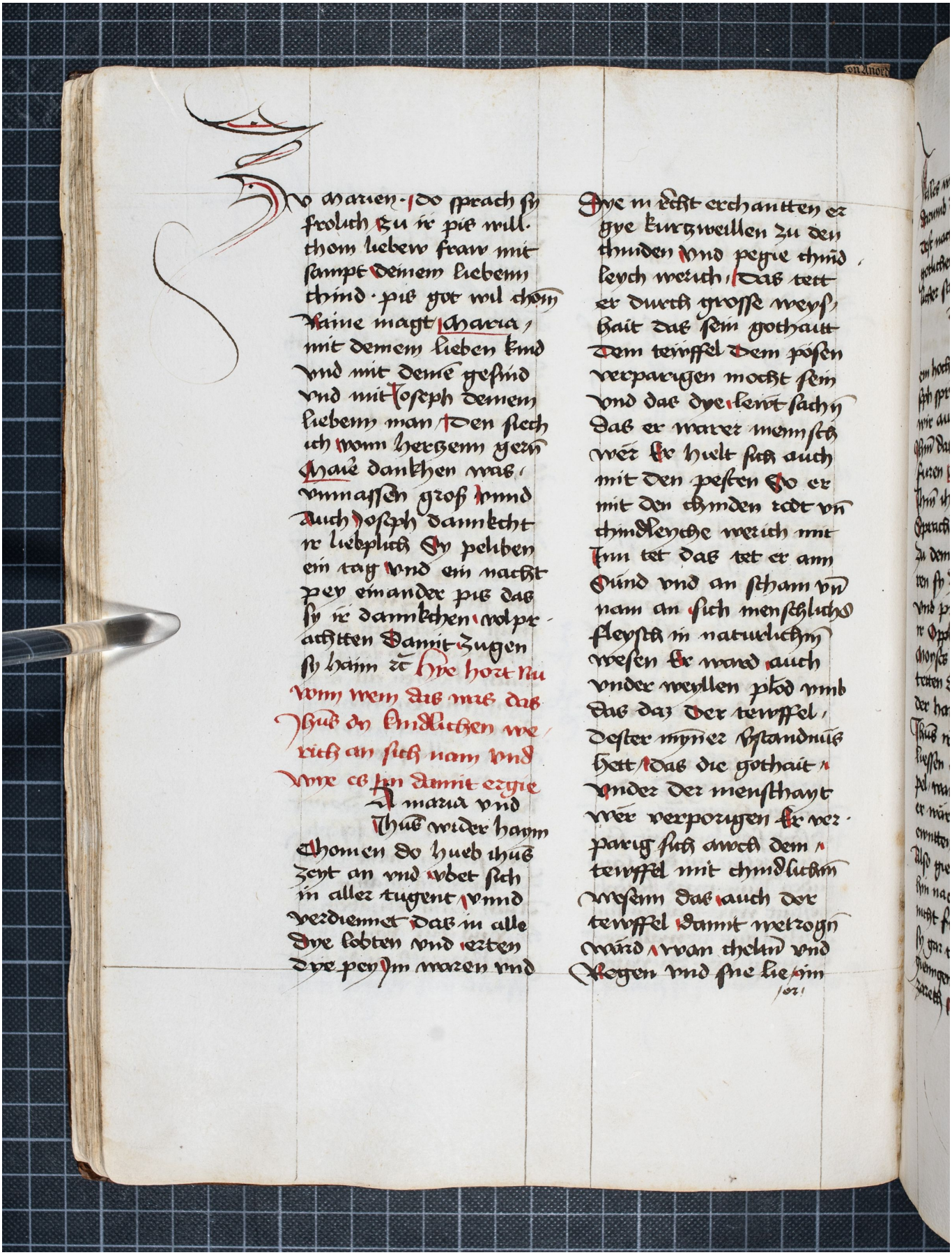
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Do Marien. do sprach sy
frolich zu ir pis will.
thom lieber frau mit
sampt demem liebem
thind. pis got wil thom
Maine magt Maria,
mit demem lieben kind
vnd mit deme gesind
vnd mit Joseph demem
liebem man Den flech
ich vom hertzem gern
Maria dankhen was.
vnmassen groß vnnd
auch Joseph dankcht
ir liebplich Sy peliben
ein tag vnd ein nacht
pey einander pis das
sy ir dankchen wolpe
achten Damit zugen
sy haim ꝛc Hie hort nu
vom wem dis mus das
Jhus der kindlichen we
rich an sich nam vnd
wie es jm damit ergie
Al maria vnd
Jhus wider haim
thomen do hueb Jhus
zeyt an vnd vbet sich
in aller tugent vnnd
verdiemet das in alle
dye lobten vnd erten
dye pey jm waren vnd
dye in erst erchantten er
gye kurtzweillen zu den
thinden vnd peyde thind
leych werich, das tett
er durch grosse weys
hait das sein gothait
dem tewffel dem posen
verpargen mocht sein
vnd das dye kent sachen
das er warer mensch
wer sy hielt sich auch
mit den pesten so er
mit den thinden tedt vn
thindleyche werich mit
jm tet das tet er am
Gund vnd an scham vn
nam an sich menschlichs
fleysch in natuerlichem
wesen sy ward auch
vnder weillen plod vmb
das das der tewffel,
dester myner verstandnus
hett das die gothait
vnder der menschhayt
wer verporgen sy ver-
parig sich awch dem
tewffel mit thindlichem
wesem das auch der
tewffel damit betrogen
ward vnan thelnd vnd
slegen vnd sye lie sim
/ot/